

Liebe Unterstützer, Freunde und Bekannte!

Wie schnell die Zeit vergeht! Bereits seit 7 Wochen lebe ich in meiner neuen Heimat Ephrata, Pennsylvania und freue mich, euch nun endlich mehr über meine Arbeit und meinen Alltag hier zu erzählen.



Vom BVS Seminar Mitte August aus flogen meine Mitfreiwillige Judith und Ich nach Baltimore, Maryland. Dort wurden wir mit dem Auto abgeholt und nach Ephrata gefahren. Das kleine Städtchen liegt in Lancaster County, ca. 90 min von Philadelphia entfernt. Im Zentrum, direkt gegenüber der first united methodist church, liegt der women homeless shelter von Good Samaritan Services (GSS), einer non-profit Organisation, die insgesamt 4 Obdachloseneinrichtungen in zwei Countys betreibt. Im Ephrata Shelter können gleichzeitig 9 Frauen mit bis zu 2 Kindern leben. Die Einrichtung unterscheidet sich insofern von anderen Shelters, als dass es sich hierbei um keine Notunterkunft, sondern um ein 6 monatiges

Programm handelt, an dem die Gäste verpflichtend teilnehmen. Die Zeit bei GSS gibt den Frauen die Chance zum Durchatmen und der Neuorientierung, was gerade bei der Suche nach einem neuen Job, einer neuen Wohnung und bei der Beziehung zu ihren Kindern wichtig ist. Neben einer Zusammenarbeit mit einem case manager, der die Klientin auf dem Weg in die Unabhängigkeit betreut, gibt es viele von Freiwilligen bereitgestellte Angebote, die die Gäste des Shelters wahrnehmen können. So gibt es zum Beispiel jede Woche ein Community Meal, wo Freiwillige für die Bewohner kochen oder bible studies, parenting classes...

Wenn eine Klientin neu in das Haus einzieht, bekommt sie einen „welcome basket“ mit allem, was sie für ihre ersten Tage im Haus brauchen könnte. Diese Geste bewegt die neuen Gäste oft sehr und ich finde, es ist ein schönes Symbol der Willkommensheißung.

„Good Samaritan Services“ ist eine sehr christliche Organisation. Es wird nicht vorausgesetzt, dass ein Gast einer Glaubensgemeinschaft angehört, dennoch spielt der Glaube eine große Rolle im GSS-Alltag.

Viele Kirchen bereichern die Arbeit im Shelter und Bibelrunden sind fester Bestandteil des Wochenkalenders. Für viele Frauen hier ist der Glaube wichtiger Ankerpunkt, an dem sie gerade in Krisenzeiten festhalten, sodass auch von uns Mitarbeitern erwartet wird, dass wir uns mit christlichen Themen auseinandersetzen. Oftmals kommen die Gäste aus Situationen der häuslichen Gewalt oder wurden durch eine Verkettung von Schicksalsschlägen und misslicher Zufälle obdachlos. Sie brauchen Unterstützung, um sich Ziele zu setzen und wieder positiv in ihre Zukunft blicken zu können.



1 Einer der neun Räume für unsere Gäste



Ich habe zwei Funktionen im Shelter: Zum Einen bin ich House Manager. Das bedeutet, dass, wenn ich on duty bin, abends im Haus sein muss, ggf. abendliche Events betreue und für die Nacht das House manager phone besitze, sodass mich die Gäste jederzeit erreichen können, falls sie jemanden zum Reden oder anderweitig dringend Hilfe brauchen. Zudem kann mich darüber die Sicherheitsfirma des Hauses erreichen, was wichtig ist, falls der (sehr sensible) Alarm nachts losgeht. Das ist zum Glück erst wenige

Male passiert und wenn, dann hat meistens jemand etwas fallen gelassen oder sehr laut geniest 😊 Meine zweite Position ist die des Resident Assistent. Tagsüber sitze ich im Büro, beantworte Anrufe und verwalte Sach- und Essensspenden. Manchmal werden uns auch kleinere Projekte übertragen, zB organisiere ich gerade eine Spende von Glühbirnen. Zudem bin ich als auch für die Kinderbetreuung verantwortlich. Wenn ein Gast zB arbeiten muss, aber keine Betreuungsmöglichkeit gefunden hat, kann er den zuständigen Resident Assistent um Hilfe bitten. Meine Mitbewohnerin Judith und Ich teilen uns die Position des House Managers und die des Resident Assistent.

Außerhalb der Arbeit im Shelter gehen wir sonntags in die methodist church, die direkt gegenüber unserer Einrichtung liegt. Ich habe angefangen, mich in der kids Sunday school zu engagieren, was mir sehr viel Spaß macht. Zudem haben wir bereits die young adult group der church of the brethren besucht, wo wir auch ein paar Kontakte knüpfen konnten. Außerdem haben wir seit ein paar Wochen eine Mitgliedschaft im örtlichen Fitnessstudio. Desweiteren suche ich immer noch nach einem Chor oder einem anderen musikalischen Ensemble, bisher leider ohne Erfolg.

An den Wochenenden fahren wir, wenn wir nicht arbeiten müssen, nach Lancaster City, die nächstgrößere Stadt. Da Philadelphia, Washington und New York City innerhalb 3 bis 4 Stunden erreichbar sind, planen wir gerade längere Trips in diese Städte für November und Dezember 😊



Letzte Woche fand eines der Highlights im „Ephrata Kalender“ statt: Die Ephrata Fair, das größte Straßenfest in ganz Pennsylvania. Eine Woche lang wurden beide Hauptstraßen des Städtchens gesperrt und Imbissbuden sowie diverse Fahrgeschäfte aufgebaut. Mit einem Schulbus konnte man von einer Attraktion zur Nächsten fahren. Es war toll, so viele neue Menschen zu treffen und den Herbst damit

einzuläuten.

Ich bin sehr gespannt, was in den nächsten Wochen noch auf mich wartet und sehr dankbar, dass ich die Möglichkeit habe, so viele Eindrücke zu sammeln!

All the best from Ephrata, Julia



2 Meine Mitbewohnerin Judith und Ich auf der Fair